

SOLA in Schleithem SH

Im Nordwesten des Kantons Schaffhausen im Randental liegt Schleithem – gleich an der Grenze zu Deutschland. Dass sich die Sportkadetten Horgen diese Gegend für ihr SOLA ausgesucht haben, spricht sich schnell herum, wie aus dem Bericht der Schaffhauser Landzeitung zu entnehmen ist.

„Bereits am letzten Samstag wurde das aufwändige Lager der Kadetten Horgen von Erwachsenen und den grösseren Kindern auf dem Ländli eingerichtet. Das heftige Gewitter in der Nacht auf den Sonntag war dann die erste Härteprobe. Am Sonntag kamen die restlichen Kinder und bauten die Schlafzelte auf. Insgesamt waren 20 Knaben und Mädchen im Alter von 8 bis 13 Jahren mit vier Leitern sowie drei Küchenverantwortlichen im Lager anwesend.

Hier lernen die Kinder das Lagerleben kennen und auch wie man Verantwortung gegenüber den anderen und der Natur übernimmt. Nebst den Aktivitäten wie zum Beispiel einem Waldparcours, einem Besuch am Rheinfluss oder einer Fahrt mit der Sauschwänzlebahn sowie verschiedene Besuche in der Schleithemer Badi, kamen auch die Spiele auf der grossen Wiese nicht zu kurz. Das Lager war sehr gut eingerichtet und alles war sauber und aufgeräumt. Eine grosse Küche, WC und Waschgelegenheit sorgten für ideale Bedingungen. Auch beim Küchendienst herrschte eine gute Stimmung und für einmal waren die Kinder für das Mittagessen zuständig. Bald wird wieder abgebaut und dann reisen die fröhlichen und gutgelaunten Lagerteilnehmer wieder ab und bringen hoffentlich schöne Erinnerungen mit nach Horgen zurück. Wir wünschen eine gute Heimreise und vielleicht bis bald wieder einmal.“

Dieser Bericht veranschaulicht das Lagerleben aus der Sicht einer aussen stehenden Person ganz gut. Was mir sonst noch in guter Erinnerung geblieben ist:

- Lagerfeuerromantik unter sternklarem Himmel (von Sonntag bis Donnerstag Abend hatten wir super Wetter)
- Sehr hilfsbereite und freundliche Einheimische – auch wenn der Dialekt etwas gewöhnungsbedürftig ist. Oder wer versteht schon auf Anhieb „Dar da da?“
- Lagerlieder singen, Armbändeli knüpfen und Werwolf spielen – und dies alles mit einer unendlichen Geduld und Ausdauer
- Grossartige Unterstützung durch viele Kadetteneltern beim Auf- und Abbau der Lagereinrichtungen

Nun aber zu einigen Höhepunkten aus dem SOLA 2010 mit Berichten und Bildern.

Dani Casanova

Gipsmuseum

In Schleithem gibt es das einzige Gipsmuseum der Schweiz. Ähnlich dem Bergwerk Horgen wurde früher unter Tage statt Kohle Gips abgebaut. Heute wird das Museum von einem Verein, respektive ehrenamtlichen MitarbeiterInnen betreut und Führungen in einen kleinen Teil des Stollensystems organisiert.



Als wir mit den Bussen vom Lagerplatz zum Gipsmuseum fahren, konnten wir uns eigentlich nicht so recht vorstellen, was auf uns zukommen wird. Zuerst erklärte uns ein älterer Herr, was Gips überhaupt ist und wofür er verwendet wurde. Ausserdem zeigte er uns, dass es gewaltige Unterschiede zwischen trockenem, feuchtem und gebranntem Gips gibt. Bevor wir dann in den Stollen durften, mussten sich alle Kadetten einen Helm anziehen. Zusätzlich wurde die Gruppe noch mit einigen Taschenlampen ausgerüstet. Zuerst mussten wir etwa 60 Meter durch einen teilweise nur 1.30m hohen Stollen

gehen. Für einmal hatten die Kleineren deutliche Vorteile. Im eigentlichen, ehemaligen Abbaugelände angekommen, sahen wir die einzelnen Gipschichten, aber auch eingestürzte Stollen und Höhlen, in welchen sich kleine Seen gebildet hatten.

Alle Kadetten waren total begeistert, vor allem weil alle als Erinnerung noch eine kleine Gipsfigur bekommen haben.

Nicolas + Simon



Ausflug zum Rheinflall



Am Dienstag waren wir beim Rheinflall. Dort hatte es ganz viele Treppen. Wenn eine Treppe aufgehört hat, sah man einen Teil vom Rheinflall. Um den Rheinflall anzuschauen, musste man ein Billett haben. Wir sind durch einen Tunnel bis ganz nach unten gegangen. Dann sind wir mit dem Panoramalift wieder ganz nach oben gefahren. Dann gingen wir zu einem Spielplatz. Dort hatten wir eine kleine Pause gemacht. Dann sind wir zu einem Parkplatz gegangen und haben auf Denise gewartet. Unterdessen haben wir Peter und Paul gespielt. Nach dem Mittagessen gingen wir in die Badi schwimmen.

Annouk

Die Nachtübung, Annouk's Erlebnis

Am Dienstagabend wollten wir eigentlich Sternbilder angucken. Plötzlich rief uns der Bauer an. Es sind 20 kleine Schweine von ihm ausgebüxt und in den Wald abgehauen. Da sich die Schweine in der Nähe unseres Lagerplatzes eingekistet hatten, schickten wir einige Leiter mit Funkgeräten voraus. Als die Leiter die Lage überblickten, sahen sie schnell, dass es ohne Hilfe der Kadetten unmöglich war, die vielen kleinen Ferkel einzufangen. Zuerst ging eine kleine Gruppe Kadetten in den Wald, um zu helfen. Plötzlich haben wir gehört, dass sie noch mehr Hilfe brauchten. Also machte sich unsere Gruppe auf den Weg. Aber wir hatten schrecklich Angst, als wir hörten, dass es in diesem Wald auch noch Wildschweine gibt. Wir gingen tiefer in den Wald hinein. Plötzlich standen wir vor einem kleinen Waldweg. Die Jüngsten hatten Angst. Nina sagte uns, dass wir still sein sollten. Plötzlich hörten wir alle das Gegrunze der Wildschweine durch die hohle Gasse dröhnen – und wir hatten noch mehr Angst.

Alia's Erlebnis

Da die Leiter unsere Hilfe brauchten, um die Ferkel wieder einzufangen, überwandeten sich Ella und ich, zusammen mit Nina durch die hohle Gasse bis zu Matias zu gehen. Auf halbem Weg sagte Nina plötzlich: „Ich habe Angst“ und rannte wieder zurück. Ich und Ella hatten auch Angst, aber wir wollten unbedingt Matias helfen. Als wir weiter gingen, haben wir die Wildschweine gehört und Matias Geschrei. Wir hätten es beinahe bis zu Matias geschafft, aber ein Baum stand uns im Weg. Und im Gebüsch hörten wir das Rascheln und Knacken von Ästen sowie das Grunzen der Wildschweine. Dann hatten wir solche Angst, dass auch wir abgehauen sind. Unterwegs trafen wir Nina wieder. Sie brachte uns zu Fränzi zurück. Dort hatte es noch ganz viele andere Kadetten, die es auch nicht bis zu Matias geschafft hatten. Anschliessend gingen wir wieder zum Lagerplatz zurück. Dort gab es noch Kuchen und Tee.

Zum Glück konnten einige Kadetten Matias und den anderen Leitern helfen, die kleinen Ferkel wieder einzufangen und vor den Wildschweinen zu retten.

Annouk + Alia

Tageswanderung



Zu Beginn unserer Tageswanderung gingen wir von unserem Lagerplatz hinunter an die Wuttach. Mitten auf der Brücke stand ein Zöllner und kontrollierte unsere Pässe und Identitätskarten. Nicht weit entfernt wartete bereits die Sauschwänzle-Bahn auf uns. Auf der rund einstündigen Fahrt nach Blumberg, genossen viele die tolle Aussicht. Ich hatte jedoch nicht viel davon, denn ich musste den Herrn Neubauer und Stössel zeigen, wie man beim Jassen gewinnt.

In Blumberg angekommen, assen wir zuerst unseren Lunch. Anschliessend wanderten wir bei 35° Celsius zurück in

Richtung Fützen. Auf halbem Weg teilten wir uns in zwei Gruppen auf. „Ätsch mir sind zerscht det gsii“ – die grossen Kartenleser haben unter der grossen Hitze gelitten. Nach der anstrengenden Wanderung mit Sicht bis in die Alpen nahmen wir ein kühles Bad in der Badi Schleithelm.

Mit Brätchügeli und Kartoffelstock stärkten wir uns für das nordische Spiel Kubb. Bis es dunkel war, kämpften wir um jeden Pflock. Guet Nacht!

Ella



Hotel-Spiel



Wir teilten uns in zwei Gruppen auf, um im Wald ein Hotel zu bauen. Bei Sabine musste jeweils zwei aus jeder Gruppe würfeln. Wer

gewonnen hatte, bekam einen Gegenstand zum Bauen.

Beide Gruppen hatten sehr viele verschiedene Ideen. Nach dem feinen Mittagessen von unseren Starköchen Nicolas, Simon und Andrea sowie Alia, Ella und André (Hörnli mit Ghackets) haben die Kritikerinnen einen

Rundgang durch die beiden Hotels „Zum Wäldli“ und „K-Asia-detten“ gemacht.

Im asiatischen K-Asia-detten wurden die Damen von der Réceptionistin Melina empfangen. Der Kofferträger Robin verstaute ihr Gepäck sofort in den Zimmern. Die Garderobenfrau Melanie kümmerte sich um ihre Mäntel und die Putzfrau Angie gab in den Zimmern den letzten Schliff.

Anschliessend wurde die Gäste durch die Hausdame Alexandra durch das Hotel geführt. Im Zimmer 51 testeten die Kritikerinnen den Whirlpool, das WC, den Fernseher (Kadetten-TV war

gerade auf Sendung) und das Bett. Zum Schluss machten sie eine Besuch beim Wetterfrosch –



hatte sich leider gerade in den Baumstrunk zurückgezogen – und der Minigolfanlage.

Auch im Adventure Hotel Zum Wäldli gab es viel zu sehen. An der Réception wurden die Kritikerinnen von Lea begrüsst und auf die Sicherheitshinweise aufmerksam gemacht. Bei den Bar-Chefs Ella und Alia wurden sie mit einem Willkommens-Drink verwöhnt.

Anschliessend wurden die Gäste durch die gesamte Anlage geführt. Ritiseili, Gigampfi, Thron, Liegestuhl, Freiluft-Dusche, VIP-Zelt – alles wurde natürlich ausprobiert und genauestens geprüft.

Bis Redaktionsschluss war leider noch nicht bekannt, mit wie vielen Sternen die beiden Hotels ausgezeichnet wurden.

Melanie

